

machte sich gleich daran und dachte: „Bis ich aufhöre, hat's Zeit.“ Der Fuchs ließ sich's auch gut schmecken, blickte überall herum, und versuchte, ob sein Leib noch schmal genug wäre durchzuschlüpfen. Sprach der Wolf: „Lieber Fuchs, jag' mir, warum rennst du so hin und her und springst hinaus und herein?“ „Ich muß doch sehen, ob niemand kommt,“ antwortete der listige; „friß nur nicht zu viel!“ Da sagte der Wolf: „Ich gehe nicht eher fort, als bis das Faß leer ist.“ Indem kam der Bauer, der den Lärm von des Fuchses Sprüngen gehört hatte, in den Keller. Der Fuchs, wie er ihn sah, war mit einem Satze zum Loche draußen; der Wolf wollte nach, aber er hatte sich so dick gefressen, daß er nicht mehr durchkam, sondern stecken blieb. Da kam der Bauer mit einem Knüttel und schlug ihn todt. Der Fuchs aber sprang in den Wald und war froh, daß er den alten Nimmerlatt los war.

84. Der gute Mäher.

Hermann Adam von Kamp.

Die Sängler im Frühlingshaine. Offen. 1830. S. 109.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Früh ging ein Mäher mähen
im Feld den reifen Klee,
da schnitt er mit der Sense
hart an ein Nest — o weh!</p> | <p>4. Er mähete bedächtlich
weit um die Stelle her
und trug den Klee von dannen
und störte da nicht mehr.</p> |
| <p>2. Drin lagen sieben Vöglein,
sie lagen nackt und bloß.
O, könntet ihr schon fliegen!
Und wäret ihr schon grosz!</p> | <p>5. Die alten Vögel flogen
nun wacker ab und zu;
sie fütterten die Kinder
in ungestörter Ruh.</p> |
| <p>3. Dem Mäher that's so wehe;
er sann wol her und hin, —
da kam dem guten Mäher
noch Hoffnung in den Sinn.</p> | <p>6. Bald wuchsen ihre Flügel,
sie flogen dann davon,
der Mäher aber fühlte
im Herzen süßen Lohn.</p> |

85. Der Vöglein Abschied.

Rudolf Löwenstein.

Kindergarten. 2. Aufl. Berlin. 1864. S. 65.

[Zuerst in: Kindergarten. 1. Aufl. Berlin. 1846. S. 38.]

1. Wer klappert am Dache, mein Kindlein? Horch, horch!
Ade, lieber Bauer! so rufet der Storch.
Nun ade denn, du Dorf und ihr fleißigen Leut',
ihr Wiesen, ihr Sümpfe, wir scheiden ja heut.
Gott segne das Hüttchen, auf dem wir gewohnt,
er lass' es von Feuer und Stürmen verschont!
Wenn lauer im Frühling die Lüfte dann wehn,
dann gibt es ein freudiges Wiedersehn.
Ade! Ade!